Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 44 (1946)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

halb des Halsteiles amputiert wurde. Alles ging nach Wunsch; als man aber nach Beendigung des Eingriffes das Präparat besichtigte, sah man, wie sich der untere Gebärmutterabschnitt langsam öffnete und einen Körper auszustoßen begann. Man schnitt die Wandung auf und fand im Inneren einen fest zusammengeknüllten Jodoformgazestreifen, oder eher eine ganze Binde. Diese war das vermeintliche Myom. Nachher erzählte die Frau, daß zwei Jahre früher nach der Geburt ein Arzt bei ihr wegen Blutungen eine Gebärmuttertamponade gemacht hätte. Er hätte nachher die Gaze wieder herausgezogen, doch hat er eben nur eine Gaze, die wohl in der Scheide war, entfernt; diejenige in der Gebärmutter war zurückgeblieben und der Muttermund hatte sich darüber geschlossen. Zwei Jahre lang hatte die Frau diese Binde in sich getragen, ohne es zu wissen, und außer etwas Ausfluß und verstärkten Regelblutungen hatten sich keine üblen Folgen eingestellt. Auch die Genesung nach der Operation ging glatt vor sich.

Nachdem wir nun die hauptsächlich zu Beschwerden führenden Myome im Innern der Gebärmutter betrachtet haben, wollen wir von den anderen nur wenig mehr sagen. Die Myome, die unter dem Bauchfellüberzug der Gebärmutter liegen, können breit aufsitzen oder auch einen Stiel haben. Im letzteren Falle können auch einmal Stieldrehungen auftreten, wie bei Eierstockgeschwülsten: dies tritt meist ein bei raschen Umdrehungen der Frau, wobei die Geschwulst zurückbleibt, wie Wasser, wenn man ein Glas voll rasch umdreht. Dies führt dann zu plötzlich auftretenden Schmerzen und Bauchfellreizungen; meist muß rasch eingegriffen werden, weil durch die Drehung die Blutgefäße, hauptsächlich die Blutadern abgeschnürt werden und dann die Geschwulst absterben kann. Oder es kann infolge der Stauung in die Geschwulst bluten und diese sich plötzlich vergrößern. Wenn die Symptome weniger stürmisch verlaufen, kann einmal eine Geschwulst langsam abgedreht werden und dann mit Blutgefäßen aus dem großen Netz in Verbindung treten und von da aus ernährt werden.

Meist machen diese Geschwülste Beschwerden, wenn sie groß sind und die anderen Organe verdrängen.

Eine besondere Stelle nehmen die Myome des Halsteils ein; sie drängen den Gebärmutterkörper in die Höhe, können die Blase stören und bei Schwangerschaft die Geburt unmöglich machen, wenn sie den Beckeneingang verlegen. Oft allerdings ziehen sie sich unter den Wehen nach oben, so daß das Kind an ihnen vorbei doch austreten kann.

Andere Myome können von der seitlichen Wand der Gebärmutter zwischen die Blätter des breiten Mutterbandes wachsen. Diese sind dann unbeweglich; bei der Untersuchung kann man sie nicht nach oben drücken, bei der Operation muß das breite Mutterband gespalten werden, damit man sie ausschälen kann. Bei Geburten werden solche Geschwülste ein so großes Hindernis bilden, daß man die Geburt nur durch Kaiserschnitt beendigen kann.

Bei der Operation aller Myome findet man meist, daß die Gebärmutterwand eine Art Kapsel um die Geschwulst bildet, so daß man sie, wenn sie nicht zu zahlreich sind, aus ihr ausschälen kann. Das Bett wird dann vernäht und die Gebärmutter kann so in manchen Fällen erhalten bleiben.

Der Hebammenberuf ist schwer — Tag- und Nacht-Dienst und dazu die Arbeit zuhause. Das Unregelmäßige ist es, das so an den Kräften zehrt, die Nerven angreift.

Nehmen Sie eine Zeitlang jeden Tag 3 Löffel **Biomalz mit Magnesium und Kalk.** Dieser bewährte Nervenstärker wird Ihnen helfen, auch im schwersten Dienst durchzuhalten.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Schon wieder gilt es, die nächste Delegiertenversammlung ins Auge zu fassen, welche in Herisau im schönen Appenzellerland stattfindet. Diejenigen Sektionen, welche Anträge einzureichen haben, werden ersucht, dieselben begründet bis spätestens Ende März der Zentralpräsidentin einzureichen. Allen denen, welche uns zum neuen Amt irgendwie verständnisvolle Worte der Ermutigung haben zukommen lassen, danken wir von Herzen.

Wir hoffen in aller Bescheidenheit, gute Arbeit zu leisten und erwarten aber auch die Hilfe von allen. Als Neuling hat der junge Zentralvorstand die Mitarbeit einer jeden Kollegin nötig.

Es drängt uns noch, dem abtretenden Zentralvorstand an dieser Stelle aufrichtig zu danken für seine große Arbeit, welche er dem Schweizerischen Hebammenverein angedeihen ließ.

Weinfelden, den 7. Februar 1946.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 9 91 97

Die Aktuarin: Frau Saameli. Weinfelden, Hauptstraße Tel. 5 12 07

Neu-Eintritte.

Sektion Schwyz:

19a Frl. Anna Schelbert, Muotathal (Schwyz).

Sektion Graubünden:

37a Frl. Maria Barbara Mareischen, Savognin (Graubünden).

Sektion Winterthur:

52a Frl. Verena Brack, Leimeneggstraße 27, Winterthur (Zürich).

Sektion Aargau:

90a Frl. Pia Fischer, Meerenschwand (Aargau).
91a Frl. Irma Baumberger, Kirchleerau (Aargau).
92a Schwester Agnes Schraner, Kantonsspital Aarau.

Rechnung der „Schweizer Hebamme" pro 1945.

Einnahmen.

Inserate	Fr.	5,571. 05
Abonnemente der Zeitung	„	6,090. 35
Erlös aus Adressen	„	75. —
Kapitalzinse	„	146. 45
Total Einnahmen	Fr.	11,882. 85

Ausgaben.

Druck der Zeitung	Fr.	5,208. —
Provisionen (15 % der Inserate)	„	835. 60
Porto der Druckerei	„	647. 65
Für Drucksachen	„	60. 20
Honorar der Redaktion	„	1,600. —
Honorar der Zeitungskommission	„	200. —
Honorar der Rechnungsrevisoren	„	52. —
Spesen der Delegierten nach Hergiswil	„	156. 60
Spesen der Redaktorin und Kassierin	„	45. —
Für Einsendungen	„	30. —
Nachtrag Adressen	„	32. —
Eine neue Kartothek	„	85. 10
Total Ausgaben	Fr.	8,952. 15

Bilanz.

Die Einnahmen betragen	Fr.	11,882. 85
Die Ausgaben betragen	„	8,952. 15
Mehreinnahmen	Fr.	2,930. 70
Vermögen am 1. Januar 1945	Fr.	7,814. 25
Vermögen am 31. Dezember 1945	Fr.	10,744. 95
Der Krankenkasse abgeliefert	„	2,800. —
Reines Vermögen am 31. Dezember 1945	Fr.	7,944. 95

Vermögensausweis.

Kassabuch Kantonalbank, Bern, Nr. 445 031	Fr.	1,163. 50
Kassabuch Hypothekarkasse, Bern, Nr. 129 893	„	180. 95
Kassabuch Gewerbekasse, Bern, Nr. 27937	„	5,961. 95
Drei Anteilscheine Schweiz. Volksbank	„	600. —
Baar in der Kasse	„	38. 55
Reines Vermögen am 31. Dezember 1944	Fr.	7,944. 95

Papiermühle, den 20. Januar 1946.

Die Kassierin: Frau R. Kohli.

Vorliegende Rechnung wurde von den Unterzeichneten geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden.

Bern, den 22. Januar 1946.

Frau Heinzer. E. Ingold.

93a Frl. Maria Herzog, Ryburg bei Möhlin (Aargau).
94a Frau Emma Hugentobler-Meier, Nußbaumen bei Baden (Aargau).
95a Frl. Hedwig Hauert, Lenzburg (Aargau).

Sektion Zürich:

61a Frau Wiederkehr, Dietikon (Zürich).

Sektion Unterwallis:

84a Mme. Paulette Gaist-Rieder, St-Pierre-de-Clages (Wallis).
85a Mme. Yvonne Cretton, Bovernier (Wallis).
86a Mme. Simone Pfannmatter, Martigny-Ville (Wallis).
87a Mme. Nancy Bastaroli-Udrisard, Sion (Wallis).
88a Mlle. Nelly Zufferey, Sierre (Wallis).
89a Mlle. A. Pannatier, Vernamiège (Wallis).
90a Mlle. Marie-Louise Morend, Verbier Bagnes (Wallis).
91a Mlle. Hélène Métrailler, Grimisuat (Kt. Wallis).

Sektion Luzern:

25a Frau Aregger-Müller, Luzern, Baslerstraße 99.
26a Frau Egli-Sommerhalder, Dagmersellen (Luzern).
27a Frau Josy Steiger-Steiger, Winikon (Luzern).
28a Frl. Berta Fellmann, Oberkirch bei Sursee (Luzern).
29a Frl. Sophie Emmenegger, Flühli (Luzern).
30a Frl. Elisa Brunner, Entlebuch (Luzern).

Section Romande:

139 Mlle. Barilier, La Tour-de-Peilz (Waadt).

Sektion Oberwallis:

72a Frau Imhof-Guntern, Brig (Kt. Wallis).
73a Frau Monika Truffer, St. Niklaus (Kt. Wallis).
74a Frau Hedwig Imsand, Ulrichen (Wallis).
76a Frau Werlen-Murmann, Ferden (Wallis).
77a Frau Heinzmann-Blatter, Glis (Wallis).
78a Frl. Silvia Zengaffinen, Steg (Wallis).
79a Frau Sabine Lauber, Grengiols (Wallis).
80a Frau Werlen-Zenhäusern, Bürchen (Kt. Wallis).
81a Frl. Berta Rieder, Wiler (Kt. Wallis).
83a Frau Kalbermatten-Bellwald, Blatten (Kt. Wallis).

Sektion Bern:

104a Frl. Margrit Wampfler, Frauenspital, Bern.
105a Frl. Johanna Brüderli, Herzogenbuchsee (Bern).
106a Frl. Martha Gerber, Belpberg (Bern).
107a Frl. Alice Buri, Blumensteinstraße 5, Bern.
108a Frl. Hanna Brunner, Worb, Bahnhof (Bern).
109a Frl. Helene Wiedmer, Diemtigen i. S. (Bern).
110a Frl. Hedwig Riesen, Niederscherli (Bern).
111a Frl. Elisabeth Oppliger, Zäziwil (Bern).
112a Frl. Verena Liechti, Habchegg, Arni bei Biglen (Bern).
113a Frl. Bertha Jenzer, Melchnau (Bern).
114a Frl. Heidi Wüthrich, Spiezwiler, Spiez (Bern).
115a Frl. Margrit Burkhardt, Gümligen bei Bern.

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen in unserm Verein!

Mitteilung. In der Dezember-Nummer sind die drei Neu-Eintritte der Sektion Solothurn irrtümlicherweise unter Sektion Winterthur erschienen. Wir bitten die Sektion Solothurn gütigst um Entschuldigung.

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Waser-Blättler, Hergiswil
Schwester M. Züger, z. Z. Luzern
Mme. Dumont, Le Locle
Mme. Ganthey, Genf
Frau Böhlen, Basel
Mme. Allamand, Bex
Frau Neuenschwander, Großhöchstetten
Frau Müller, Belp
Frau Rötheli, Bettlach
Frau Scherrer, Langenthal
Frau Hartmann, Möriken
Frau Geißmann, Aarau
Frau Regli, Realp
Frau Indergand, Baar
Frau Elmer-Hösli, Glarus
Frau Baumann, Grindelwald
Frau Hänzi, Safneren
Frau Mohl, Rafz
Mme. Hugli, Allamand-dessous
Frau Sigel, Arbon
Frau Hildbrand, Campel
Frau Würsch, Emmetten
Frau Lardi, Poschiavo
Frau Angst, Bassersdorf
Frl. Gygax, Seeberg
Mlle. Pittier, Bex
Frau Künzler, St. Margrethen
Frl. Faesch, Basel
Frau Loser, Maur
Frau Schall, Amriswil
Frau Leuenberger, Baden
Frau Gruber, Kaiseraugst
Frau Hauser, Andwil
Mme. Rouge, Aigle
Frau Küffer, Gerolfingen
Frau Studer, Oberbuchsiten
Frl. Wicki, Entlebuch
Frau Pribil, Zürich
Frau Frehner, Winterthur
Frau Koller, Gams
Mlle. Magnin, Les Bois
Frau Weber, Menzingen
Frau Gasser, Rüegsauschachen
Mme. Savary, Mezières
Frau Güntert, Erstfeld
Frau Amsler, Suhr
Frau Gaß, Riehen

Angemeldete Wöchnerin:

Frau Roffler, Jenaz

Mit kollegialen Grüßen!
Für die Krankenkassekommission:
C. Herrmann.

Wenn die Muttermilch ersetzt werden muss

vom 1.–3. Monat: *Schleim*

Schleim enthält lebenswichtige Kohlehydrate und wertvolles Pflanzeneiweiss. Schleim bewirkt vor allem, dass die Kuhmilch vom zarten Säuglingsmagen leichter verdaut werden kann. Deshalb ertragen auch empfindliche Säuglinge den Schleimschoppen schon in den ersten Tagen. Aber richtiger Schleim muss es sein, aus dem ganzen Korn herausgesotten. Da spart die Mutter viel Zeit und Geld mit den vorgekochten Galactina-Schleimen aus Hafer, Gerste, Reis und Hirse, die in 5 Minuten Kochzeit einen vollwertigen, genau dosierten Schleimschoppen ergeben.

vom 4. Monat an: *Gemüse*

Weil das Herrichten von Gemüsebrei so viel Arbeit macht und Unreinigkeiten trotz aller Vorsicht darin zurückbleiben, empfehlen Ärzte und Pflegerinnen immer mehr den fertig präparierten Gemüseschoppen Galactina 2. Galactina 2 enthält ganz fein gemahlene Karotten, das gehaltreichste aller Gemüse, zudem reine Vollmilch, geröstetes Weissmehl, hochwertige Mineralsalze und die wachstumfördernden Lipoide keimenden Weizens. Schoppen und Brei sind schon in 5 Minuten fixfertig zubereitet, herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

Wer in der Säuglings-Ernährung sicher gehen will, wählt die erprobten Galactina-Produkte

Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirseschleim - Galactina 2 mit Gemüse

Todesanzeigen.

Im Alter von 66 Jahren starb in Tomils (Graubünden)

Frau Curau

In Menzingen starb im hohen Alter von 88 Jahren

Frau Staub-Schicker

Bewahren wir den lieben, alten Kolleginnen ein herzliches Gedenken.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung vom 25. Januar in Aarau war zur Freude des Vorstandes sehr gut besucht; es waren über 90 Mitglieder anwesend. Der Vorstand dankt allen für das Erscheinen herzlich und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Interesse für den Verein das ganze Jahr bleiben möge. So viel Neuerungen, die für uns Hebammen sehr wichtig sind, liegen in der Luft und ein Zusammenhalten aller Kolleginnen ist dringend nötig.

Nach der Begrüßung verlas unsere Präsidentin einen sehr schön verfaßten Jahresbericht, der mit Applaus verdankt wurde. Ebenfalls wurde die Jahresrechnung aufs beste verdankt. Nachdem verschiedene wichtige Traktanden erledigt waren, verteilte Frau Seeberger die einbezahlten Beträge, da ja nun unsere Alterskasse aufgelöst wurde. Fünf Jahre lang haben die Mitglieder einbezahlt, und es war sicher für manche Kollegin wie ein Geschenk, so 50 Franken zu erhalten. Frau Seeberger hat das Amt als Kassierin aber auch mit viel Liebe verwaltet und als Dank für alle geleistete Arbeit wurde sie als Ehrenmitglied in unsere Reihen aufgenommen. Das kleine Urseli von unserer Präsidentin trug Frau Seeberger ein herziges Gedichtli vor, das wir wiederholen möchten:

I wünsche zu dem Ehretag e Hufe Glück,
so viel's nu git,
Gsundheit, Freud und frohe Muet,
denn goht's ech sicher wyter guet.
Derzue ghört au en chlyne Struß,
dä tryb die böse Sorgen us,
und öppis hani no für Sie,
das Gschenkli mach Sie froh und rych.

Mit dem Erscheinen unseres verehrten Referenten, Herrn Dr. Hüssy, wurde in den Traktanden eine Pause eingeschaltet und wir hörten einen interessanten Vortrag über Brustentzündungen. Herzlich danken wir für den lehrreichen Vortrag. Mit Herrn Dr. Hüssy kam auch die Oberhebamme vom Kantonsspital, sowie Frau Dr. Meier, vormals Schwester Hedwig, Oberhebamme in Aarau. Wir verdanken das Erscheinen an unserer Versammlung ebenfalls sehr und es würde uns freuen, wenn wir die zwei genannten Gäste recht oft bei unsern Versammlungen begrüßen dürften.

Da wir noch Jubilarinnen zu feiern hatten, ging nach dem Vortrag die Versammlung weiter. Drei Kolleginnen konnten das 50jährige Berufsjubiläum feiern und zwei Kolleginnen das 40jährige. Was für eine Leistung an Arbeit in diesen Jahren liegt, wissen wir alle, und darum sei an dieser Stelle nochmals allen von Herzen gratuliert. Mögen sich alle noch viele Jahre guter Gesundheit erfreuen. Ein besonderes Kränzchen zu diesem Ehrentag wurde von Frau Pauli, Frau Günther und Frl. Marti der Jubilarin Frau Märki, Küttigen, gewunden. Frl. Marti dankte Frau Märki für alle Liebe und Treue, die sie viele Jahre lang dem Sektionsvorstand und nachher dem Zentralvorstand gewidmet hat. Nichts war ihr zuviel; es muß es jemand machen, sagte sie, wenn man ihr eine Arbeit auftrug. Frau Märki war ohne Falsch. Ihr edler Charakter kann allen als Vorbild dienen. Die Zusammenarbeit mit ihr war schön. Wieviel Unangenehmes würde vielen erspart bleiben, wenn mehr Aufrichtigkeit bei den Menschen zu finden wäre.

Sechs Mitglieder hatten an keiner Versammlung gefehlt. Eine schöne Kaffeetasse war der Lohn und alle freuten sich sehr darüber. Die Zeit rückte nur zu schnell vorwärts.

Mit der Versammlung mußten wir Schluß machen, da unser noch ein guter Kaffee wartete. Nun kam während dem Zobig noch der Glückssack an die Reihe, dessen Inhalt sehr guten Absatz fand. Da verschiedene Mitglieder (das wollen wir vorab verdanken) noch einen Barbetrag spendeten, konnten wir der Kassierin die schöne Summe von Fr. 100.— aushändigen.

So nahm die Generalversammlung 1946 einen sehr schönen Verlauf, von der bestimmt alle befriedigt nach Hause zurückkehrten. Die nächste Versammlung wird voraussichtlich mit den Zürcher Kolleginnen in Baden stattfinden. Näheres dann in der Zeitung.

Nach dem 15. Februar wird unsere Kassierin den Jahrsbeitrag einziehen. (Fr. 5.—, davon sind Fr. 2.— für den Schweizerischen Hebammen-Verein.) Wir möchten die Kolleginnen bitten, dafür besorgt zu sein, daß bei Abwesenheit die Nachnahme eingelöst wird.

Und nun auf frohes Wiedersehn im April. Mit freundlichen Grüßen an alle Kolleginnen.

Der Vorstand.

N. B. In Aarau wurde noch ein Armband und ein Rosenkranz gefunden. Die Kolleginnen, die die Sachen verloren haben, wollen sich bitte bei Frl. Marti, Wohlen, melden.

Sektion Basel-Stadt. Frau Tschudi, wohnhaft in Muttenz, hat uns auf Mittwoch, den 20. Februar, zu einem gemütlichen Nachmittag eingeladen. Wir treffen uns um 2 Uhr auf dem Aeschenplatz. Seid pünktlich, damit wir gemeinsam nach Muttenz gehen können.

* * *

† Frau Vogel-Karrer.

Nur mühsam kämpfte sich die winterliche Sonne mit einigen, kaum wahrnehmbaren, wärmenden Strahlen zur Erde nieder, als sich die Basler Hebammen anschickten, ihrer Kollegin, Frau Vogel-Karrer, das letzte Geleit zu geben. Fast ist es, als könnte auch die Natur noch nicht glauben, daß unsere Berufsschwester den letzten Weg angetreten hat.

Und doch ist dem so. Am 15. Januar 1946, sozusagen im Ausklang des furchtbaren Weltgeschehens des kurz beendeten Krieges, wurde auch sie zu müde, um auf dieser Erde weiterzuwandern. Ein Schlaganfall rief sie unerwartet schnell von unserer Seite ab. Mit ihr schied eine Frau und Kameradin, die nicht nur in Berufskreisen, sondern überall da, wo sie zu tun hatte, geschätzt und geachtet war. Ihr stilles, liebenswürdiges Wesen, ihre Natürlichkeit und Ungezwungenheit in allen Dingen machte die Verstorbene zur idealen Hebamme, die auch außerhalb ihres Berufes hilfsbereit und beglückend wirken durfte. Und doch hatte ihr das Leben nicht nur Sonnenschein, sondern so manchen recht trüben Tag beschert gehabt. Früh verlor sie ihren Gatten und mußte den Existenzkampf für ihren Unterhalt und den ihrer beiden noch kleinen Kinder alleine aufnehmen und weiterführen. Auch Krankheiten suchten sie heim und schwere Operationen brachten sie zu verschiedenen Malen bis an den Rand des Grabes. Mit ihrer ausgeglichenen Güte und ihrem frohen Wesen war sie der jeweiligen Situation aber immer wieder gewachsen und konnte zur Freude ihrer Familie und ihrer Mitmenschen die Oberhand über das Sterben gewinnen. Nun hat es nicht mehr gereicht. Still und friedlich, so wie sie gelebt hat, so ist Frau Vogel von uns gegangen.

In den Reihen der Basler Hebammen hinterläßt die Heimgegangene eine große Lücke. Während 42 Jahren war sie in ihrem Berufe in Basel tätig und während der nämlichen Zeit unserer Berufsvereinigung ein treues und eifriges Mitglied. Wir danken ihr dafür und werden unserer lieben verstorbenen Kollegin ein treues Andenken bewahren. Der Trauerfamilie entbieten wir an dieser Stelle unser herzliches Beileid.

Namens der Basler Hebammen:
Die Präsidentin: Frau Meyer.

Sektion Bern. Wie zu erwarten war, wurde unsere Hauptversammlung sehr gut besucht, da den Vorträgen von Herrn Professor Guggisberg immer sehr großes Interesse entgegengebracht wird. Der geehrte Referent sprach über „Die normale und die krankhafte Menstruation". Er erläuterte in leichtverständlicher Art die Vorbedingungen und das Wesen dieses komplizierten, kreislaufmäßigen Vorganges und betonte, daß der monatliche Blutabgang bloß dessen äußere Erscheinung sei. Der ganze Vorgang wird Cyclus genannt und wird bedingt durch die vom Hypophysen-Hinterlappen abgesonderten Reizstoffe, sowie von dem von den Eierstöcken produzierten Geschlechtshormon und Gelbkörperhormon. Er bedingt auch gewisse Wellenbewegungen in bezug auf die Temperatur, die Muskelkraft und den Stoffwechsel und verursacht Erscheinungen von seiten des Magens und Darmes, der Nerven (Hautausschläge), des Herzens und der Blase. Auch psychische Störungen können damit im Zusammenhang sein. Von den mannigfachen, sehr interessanten und lehrreichen Ausführungen sind für uns Hebammen als jeweilige Beraterinnen von Frauen und Müttern wohl folgende Punkte am wichtigsten: In unserem Klima tritt die Periode meistens mit 13—14 Jahren ein. Wenn dies mit 16 Jahren noch nicht der Fall ist, oder wenn sie nur selten oder sehr spärlich auftritt, sollte ein Frauenarzt aufgesucht werden; denn es könnte sich um lokalen oder generellen Infantilismus handeln. Im ersten Fall kann die Gebärmutter bloß fingerbeerengroß sein, was eine spätere Schwangerschaft ausschließt. Im zweiten Fall ist nicht nur die Gebärmutter zu klein, es bleiben auch andere Organe im Wachstum zurück. Das Herz z. B. kann zu klein und die Aorta zu eng bleiben, was die Leistungsfähigkeit des betreffenden Menschen bedeutend herabsetzt. Auch ein schmerzhaftes Auftreten der Periode kann auf Unterentwicklung beruhen. Späteintritt, Seltenauftreten und schmerzhaftes Auftreten können durch Verabreichung von Sexualhormonen günstig beeinflußt werden, doch soll nicht bis zum 20. oder 22. Jahr zugewartet werden. In diesem Alter kommt die Hilfe meistens zu spät.

„Bambino"-Nabelbruchpflaster
(gesetzlich geschützt)

Die zuverlässige, billige, konservative Behandlung des Nabelbruches.

Benötigt keine zweite Hilfskraft und schont die Haut des Kindes.

Muster u. Prospekte durch die Allein-Hersteller:
Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8
K. 1416 B

Das Klimakterium tritt bei uns meistens mit 48—52 Jahren ein. Infektionskrankheiten, besonders Typhus, Diphterie, Scharlach und auch Grippe, können ein krankhaftes Ausbleiben oder zu schwaches Auftreten zur Folge haben. Meist tritt hier die Blutung zuerst zu stark auf und dann eine Zeitlang gar nicht mehr, weil die Eireifung eine Weile ausbleibt. Das gleiche kann auch bei Tuberkulose der Fall sein. Es ist oft das erste Symptom, das, nebst einer allgemeinen Müdigkeit, die Patientin zum Arzt führt. Oft schon konnte auf Grund dieser Erscheinung eine beginnende Lungentuberkulose rechtzeitig erkannt werden. — Stoffwechselkrankheiten können ebenfalls zu krankhaftem Ausbleiben führen. Dasselbe gilt von Gifteinflüssen. Morphium, überhaupt jedes Genußgift ist schädlich; auch Coffein und vor allem Nikotin, in großen Mengen genossen, sind sehr gefährlich. Sind aber einmal die Eizellen stark geschädigt, ist dies nicht mehr gut zu machen. Die Eizellen sind nämlich in ihrer Anlage schon bei der Geburt vorhanden, sie bleiben zeitlebens und es werden keine neuen mehr gebildet, im Gegensatz zu den männlichen Samenzellen, die fortwährend gebildet werden. Fortpflanzungsschäden bei der Frau sind deshalb viel weittragender als beim Manne.

Die Präsidentin verdankte den sehr lehrreichen Vortrag bestens und wir versichern den geehrten Referenten auch an dieser Stelle unseres aufrichtigen Dankes.

Nach dem Vortrag entbot die Präsidentin drei Kolleginnen herzliche Glückwünsche zum Jubiläum. Frau Eicher in Bern kann auf eine 40jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Sie erhielt als Jubiläumsgeschenk vom Verein eine Tasse samt Löffeli und ein Blumenstöckli. Frau Läderach in Langnau und Frau Schöni in Niederscherli, die vor 25 Jahren ihr Amt als Storchentante antraten, konnten das silberne Löffeli und ein Blumenstöckli in Empfang nehmen. — Frau Heß in Mallerey mit 40jähriger, sowie Frau Kunz in Kirchdorf und Frau Brunner in Innertkirchen mit 25jähriger Praxis waren leider nicht anwesend. Ihre Geschenke wurden ihnen dann zugesandt. — Die Jubilarinnen zu ehren, sangen die Hebammenschülerinnen zwei Psalmen und erlebten dann ihrerseits eine große Ueberraschung: eine ungenannt sein wollende Gönnerin spendete ihnen eine gar „anmächelige" Züpfe von respektabem Ausmaß. Allen sechs Jubilarinnen wünscht der Vorstand an dieser Stelle noch recht viel Glück und Gottes Segen für die Zukunft.

Der Jahresbericht und Kassabericht, sowie der Bericht der Rechnungsrevisorinnen wurden verlesen und genehmigt. Frl. Blindenbacher sei für ihre gewissenhafte Rechnungsführung nochmals herzlich gedankt, wie auch der Präsidentin für die Gewissenhaftigkeit und Uneigennützigkeit, mit der sie alle Vereinsangelegenheiten behandelt hat.

Als Rechnungsrevisorinnen wurden wieder Frl. Zaugg und Frl. Burren bestimmt. Der Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt.

Die Präsidentin erstattete noch Bericht über die im Dezember stattgefundene Präsidentinnenkonferenz.

Nach Abschluß der Verhandlungen fanden sich viele Kolleginnen zu einem gemeinsamen z'Vieri bei Kipfer-Gfeller ein.

Ich möchte noch alle Kolleginnen daran erinnern, daß laut Beschluß an der Juli-Versammlung (siehe Sektionsbericht in der Augustnummer) dieses Jahr keine Mitgliederbeiträge eingezogen werden. Die Teilnehmerinnen am Herbstausflug haben dann von sich aus der Einfachheit halber auf den Beitrag an die Reisekosten verzichtet.

Kollegiale Grüße entbietet:

Lina Räber, Sekretärin.

Sektion Ob- und Nidwalden. Am 24. Januar fand die Generalversammlung im Hotel Krone in Sarnen statt. Leider war die Beteiligung etwas schwach. Nach den Vereinsgeschäften gab Herr Dummermuth von der Firma Guigoz, Vuadens, verdankenswerten Aufschluß über die neueren Präparate Acigo und Elonac. Das von derselben Firma gespendete Gratiszabig mundete vorzüglich und wird ebenfalls bestens verdankt. Den flotten Kernsermeitschi ein spezielles Dankeschön für ihre netten Darbietungen.

Etwas unerwartet kamen die Glückwünsche zum 25jährigen Berufsjubiläum der Kollegin Frau Imfeld, Sarnen. Es war ein schlichtes Gedenken, aber in herzlicher Form, von unserer Präsidentin Frl. Josy Reinhard, welcher Gratulation wir uns alle freudig anschlossen.

Auf frohes Wiedersehen!

Die Aktuarin: M. Zimmermann.

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung war leider nicht gut besucht. Die üblichen Traktanden wickelten sich rasch und reibungslos ab. Zum lebhaften Bedauern aller Kolleginnen gab unsere geschätzte Kassierin ihren Rücktritt vom Amte bekannt, das sie während 19 Jahren äußerst treu und gewissenhaft verwaltet hatte. Wir möchten Frau Boßhard auch an dieser Stelle recht herzlich danken! An ihre Stelle wurde Schwester Ida Niklaus, die ja allen jüngeren Hebammen, die in der St. Galler Entbindungsanstalt ihre Lehrzeit gemacht haben, eine liebe Bekannte ist, gewählt. Wir sind überzeugt, daß auch sie, wie ihre Vorgängerin, ihr Möglichstes tun wird, daß das Vereins-Portemonnaie immer schön prall gefüllt ist.

Der übrige Vorstand wurde bestätigt, Frau Bleß nahm die Wiederwahl als Krankenbesucherin an, Frl. Kurmann von Rorschach und Frl. Stäuble von Kirchberg wurden als Revisorinnen gewählt. Der interessante Bericht von der Präsidentinnen-Konferenz rief lebhafter Diskussion. Zwei Kolleginnen (inzwischen wohl gleich der Schreibenden auch die meisten andern!) sind von der Lohnausgleichskasse begrüßt worden. Es war ja zu erwarten, daß die Hebammen über kurz oder lang auch der Verdienstersatzordnung unterstellt würden; da wird man schon in den sauren Apfel beißen müssen!

Und nun, liebe Kolleginnen, hoffen wir, Sie im laufenden Jahre immer recht zahlreich bei den Versammlungen erscheinen zu sehen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Vorstand: M. Trafelet-Beerli.

Sektion Sargans-Werdenberg. Am 31. Januar versammelten sich 14 Mitglieder obiger Sektion im Volkshaus in Buchs zu unserer Hauptversammlung. Alle Anwesenden wurden von unserer geschätzten Präsidentin begrüßt und willkommen geheißen. Herr Dr. med. Werder hielt uns ein Referat über „Venenerkrankungen". Als Einführung erklärte er uns sehr leicht verständlich den Blutkreislauf. Hernach Beschaffenheit der Arterien und Venen. Ueber das Entstehen der Krampfadern, Venenentzündung, Trombose und der Embolie und deren Verhütung und Behandlung. Besonders hob er hervor bei der gesunden Wöchnerin das Frühaufstehen und das Wochenbetturnen. Wir alle danken Herrn Dr. Werder für seinen lehrreichen Vortrag.

Die Präsidentin, Frau Lippuner, verlas den gut verfaßten Jahresbericht. Wir danken ihr für ihre Liebesmühe. Frau Grob, Kassierin, legte uns ihren gewissenhaft geführten Kassabericht vor. Die Rechnung wurde revidiert, welche sich in bester Ordnung befand. Ihre Arbeit soll ihr auch hier bestens verdankt sein. Anschließend wurden die Beiträge einkassiert. Als folgendes wurde das Protokoll verlesen.

Unsere Aktuarin, Frau L. Ruesch, die volle zehn Jahre vorbildlich ihres Amtes als solche gewaltet hat, hat infolge ihres Wegzuges nach Thal dasselbe niedergelegt, und es wurde als Nachfolgerin Schwester A. Hug einstimmig gewählt. Ein kleines Geschenk war der greifbare Dank der Sektion, dem sich alle wohlgemeinten Wünsche für ihre weitere Zukunft anschließen. Die Präsidentin machte den Vorschlag für die Wahl einer Vizepräsidentin. Die Wahl wurde bis auf weiteres verschoben. Frau Lippuner befürwortete die mit der Zeit in Gang kommende Mutterschaftsversicherung als Vorteil für die Frauen und uns Hebammen. Nach erledigten Traktanden stärkte uns ein heißer Kaffee, zuzüglich wurden uns noch zwei Torten gestiftet von Herrn Schnitter, Grabs-Berg, Alvierprodukte, welche uns auch sehr gut schmeckten und wir herzlich verdanken.

Damit waren die schönen Stunden unseres Beisammenseins vorbei und es hieß Abschied nehmen. Auf Wiedersehn das nächstemal im April in Sargans.

Für den Vorstand: A. Hug.

Sektion Schaffhausen. Unsere nächste Versammlung findet Mittwoch, den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr, in der Randenburg in Schaffhausen statt. Frl. Dr. Schachenmann wird uns einen ärztlichen Vortrag halten. Wir bitten Sie, liebe Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit freundlichem Gruß!

Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Die Generalversammlung in Solothurn verlief unter dem Präsidium von Frau A. Stadelmann rasch und gut. Die Entschuldigungen, die zuerst verlesen wurden, waren teils mit Humor und Witz abgefaßt. Von 107 Mitgliedern waren 37 anwesend, mit 9 Entschuldigungen.

Rheuma, Gicht?

Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln **Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40)** 200 Kapseln **Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!)**

Bestellen Sie rechtzeitig! K 9617 B

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

Das Protokoll wurde verlesen und genehmigt, ebenso der Jahresbericht. Ein besonderer Dank aller verdient die Kassierin, Frl. Schmitz, die eine mustergültige Ordnung in das Kassenwesen brachte. Im Namen des Vereins dankten ihr die Präsidentin, sowie mit einigen warmen Worten auch Schwester Paula.

Neueintritte haben wir 2 zu verzeichnen, dagegen vernehmen wir, daß Frau Wiß, aus Dulliken, gestorben ist. In diesem Jahre kann Frau Anderegg, Luterbach, auf eine 50jährige Praxis zurückschauen.

Als nächster Versammlungsort wurde Olten gewählt.

Nach der Versammlung verkauften wir die Gaben aus dem Glückssack, was angenehm zur Unterhaltung beitrug.

Der Vortrag von Herrn Dr. Stucki, Bürgerspital Solothurn, bewies wieder einmal mehr seine einfühlende Einstellung in das Seelenleben der Frau. Er setzte uns die Gründe für und wider einen operativen Eingriff zur Verhütung neuer Schwangerschaften auseinander. Wie wir vernehmen, ist da manchmal ein guter Rat sehr schwer zu erteilen. Was auf der einen Seite soziale Zustände fordern, können auf der andern im Seelenleben der Frau sich verheerend auswirken. Es ist nur schade, daß nicht alle dem Verein angehörenden Hebammen gerade diesem Vortrag beigewohnt haben.

Bei einem guten z'Vieri wurde noch dies und das verhandelt und geplaudert. Aber wir wissen es alle aus Erfahrung: die frohen, gemütlichen Stunden verfliegen rasch und die Pflicht ruft wieder.

Auf Wiedersehn in Olten!

Die Aktuarin.

Sektion Tessin. Am 27. Januar 1946 hat die Sektion Tessin unter dem Präsidium von Mad. Della Monica seine außerordentliche Jahresversammlung abgehalten. Dabei konnte die Präsidentin 13 Veteraninnen, die mehr als 40 Jahre praktizierten, beglückwünschen. Wahrlich ein schönes Ereignis. In einfachem, familiärem Rahmen wurden die Jubilarinnen gefeiert, wobei der Chor der «Piccoli cantori della Turica» das Fest verschönern halfen. Von der Firma Guigoz wurde ihnen in liebenswürdiger Weise ein Tee offeriert.

Auch wir beglückwünschen die Sektion Tessin und wünschen den Jubilarinnen Gesundheit und Wohlergehen.

Die Redaktion.

Sektion Thurgau. Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Hauptversammlung am 26. Februar, nachmittags 1 Uhr, im Restaurant Eisenbahn in Weinfelden stattfindet. Wir hoffen auf einen recht zahlreichen Besuch, da der neue Vorstand endgültig zu wählen ist.

Auch sind sonst noch wichtige Traktanden zu erledigen. Die Jahresbeiträge für die Sektion und die Zentralkasse werden einkassiert.

Auch haben wir beschlossen, wieder einen Glückssack zu machen und bitten deshalb alle Mitglieder, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Die Päckli sollen einen Mindestwert von Fr. 1.— haben und wenn möglich soll Nützliches geschenkt werden. Päckli können bis 25. Februar an Frau Saameli, Hebamme, Weinfelden, gesandt werden oder an der Versammlung abgegeben werden.

Da es die letzte Versammlung ist, die der alte Vorstand leitet, würde es uns herzlich freuen, noch einmal alle treuen Mitglieder willkommen zu heißen.

Also auf Wiedersehen am 26. Februar.

Für den Vorstand: Frau Saameli.

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung vom 20. Januar war sehr gut besucht. Mit einem herzlichen Willkomm und folgendem Prolog eröffnete unsere Präsidentin die Versammlung:

De Chrieg isch Gott sei Dank verby,
Drum törfed mir recht fröhli sy.
Sechs Johr lang isch de Schrecke gange,
Mit Schmerze hämer g'ha 's Verlange,
Es möcht doch endly Fryde werde,
Zu End dä Massemord uf Erde.

Mir Schwyzer dörfed zwar nid chlage,
Keis Land hät g'ha so wenig Plage;
Die Folge sind finanziell,
Drum eusers Volk mueß speziell
Dem Herrgott herzli dankbar sy,
Daß er eus gnädig g'führt verby. —

Mit regem Interesse verfolgten alle die Abwicklung der Traktandenliste. Der schöne und ausführlich abgefaßte Jahresbericht unserer Präsidentin wurde genehmigt und Frau Schnyder herzlich verdankt. Auch die sauber ausgeführte Jahresrechnung wurde abgenommen und der Kassierin Frau Egli und den Revisorinnen der beste Dank ausgesprochen für ihre dem Verein geleisteten Dienste.

Die Wahlen beanspruchten etwas mehr Zeit, denn zufolge Demission der langjährigen Präsidentin und drei weiteren Vorstandsmitgliedern lagen Neuwahlen vor.

Als Präsidentin wurde Fräulein Marie Kläsi gewählt; die weitern Vorstandsmitglieder sind Frau Egli, Frau Wiederkehr, Frau Hildebrand und Frau Krämer.

Den beiden scheidenden, langjährigen Vorstandsmitgliedern Frau Schnyder, Präsidentin, und Frau Lehmann, Beisitzerin, sprechen wir an dieser Stelle nochmals den herzlichsten Dank

Pelargon "orange"

Säuglingsmilch in Pulverform

angesäuerte Vollmilch mit Mehl- u. Zuckerzusätzen

Coupon frei

Bei fehlender Muttermilch sichert Pelargon „orange" dem Säugling ein **gutes und regelmässiges Wachstum.**

Trinkbereit gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.

aus für alles, was sie an Zeit und Geld für den Verein geopfert haben. Viel, sehr viel haben sie in den letzten Jahren durchführen müssen; denken wir nur zurück an die 50-Jahrfeier des Schweizerischen Hebammen-Vereins und der Sektion, an die Taxerhöhung und im vergangenen Jahr an die Eingabe an den Regierungsrat.

Den Spenderinnen der Päckli in den Glücksack danken wir herzlich.

Unsere nächste Versammlung findet statt Dienstag, den 26. Februar, 14 Uhr, im Kaufleutenstübli, Pelikanstraße 18. Wir erwarten recht viele Mitglieder. Der Vorstand.

Aus der Praxis.

Eine junge 21jährige Erstgebärende bat mich um Hilfe. Der Untersuch versprach eine normale Geburt. Nun stellten sich aber in der letzten Phase der Eröffnungszeit heftige Krampfwehen ein. Aus diesem Grunde ließ ich den Arzt rufen. Nach einer beruhigenden Spritze stellten sich bald Preßwehen ein. Da eine baldige Geburt vorauszusehen war, blieb der Arzt für alle Eventualitäten. Zum Glück verlief aber alles ganz normal. Es zeigte sich kein Dammriß, noch eine Blutung und auch die Plazenta kam bald und vollständig. Ebenso verlief auch das Wochenbett ohne jegliche Störung. Am zehnten Tag machte ich den letzten Besuch und verließ alles in gutem Zustand. Am zwölften Tag am Abend spät kam der Mann dieser Frau ganz aufgeregt zu mir mit dem Bericht, die Frau blute sehr stark. Ich war ganz erstaunt und konnte mir dies nicht erklären. Sofort läutete ich dem Arzt auf, der als erfahrener und tüchtiger Geburtshelfer bekannt war, und erzählte ihm die Aussage des Mannes. Er meinte, daß es sich sicher nicht um etwas Schlimmes handeln könne. Offenbar sei es nur ein starkes Aufflackern des Wochenbettflusses. Junge Leute nehmen dies oft als schwere Blutung hin. Die Frau solle sich nur etwas Ruhe gönnen und der Mann solle morgen ein Rezept holen für ein Mittel, die Sache werde dann schon wieder in Ordnung kommen. So gab ich den Bericht an den Mann auch weiter, der sich damit aber nicht beruhigen ließ. Ich riet ihm, schnell nach Hause zu fahren, und wenn es tatsächlich immer noch bluten würde, solle er dem Arzt nochmals aufläuten und ihm die Sache beschreiben wie es stehe. Am andern Morgen läutete mir nun der betreffende Arzt selber auf und erzählte, er habe in der Nacht doch noch zu jener Frau gehen müssen. Aber er habe auch da vorerst noch gezögert, aber der Mann habe ihm keine Ruhe gelassen, bis er gegangen sei. Die Situation hätte auch ganz anders ausgesehen, als er erwartet hätte. Die Blutung sei unerklärlicherweise sehr groß gewesen. Die Frau sei fast verblutet und ohnmächtig gewesen. Ein sofortiger Eingriff zeitigte einen ganz leeren Uterus, der sehr hoch stand. Der Fall sei ihm wirklich ein Rätsel. Mehrere Stunden sei er an ihrem Bett geblieben, bis sie außer Lebensgefahr war. Ich besuchte sie am gleichen Morgen und fand sie wirklich äußerst schwach. Nach einigen Tagen war sie wieder ordentlich hergestellt.

Zwei Jahre später rief sie mich wieder zur Geburt ihres zweiten Kindes. Diese verlief wieder ganz normal, ohne Hilfe des Arztes. Sie erzählte mir, daß sie zwischenhinein einen Abort in den ersten Wochen hatte und auch da beinahe ausgeblutet wäre. Da ich nun etwas ängstlich das Wochenbett betreute, besuchte ich die Frau bis zu 14 Tagen nach der Geburt. Gottlob verlief diesmal alles ohne Komplikationen.

Nun sind wieder zwei Jahre verflossen und kürzlich erhielt ich die Todesanzeige dieser Frau. Ihre Angehörigen erzählten mir, daß sie nun längere Zeit in ärztlicher Behandlung gewesen sei. Wegen Blutungen, unstillbarem Erbrechen und Abmagerung bis zum Skelett sei sie ins Spital eingeliefert worden und hätte zum Tode geführt. Worin aber die eigentliche Todesursache bestand, ist mir aber heute noch nicht klar. Auf jedenfall ist es sonderbar, daß die Geburten immer ohne Blutungen verliefen. Die ganze Angelegenheit berührt mich sonderbar. *P. P.*

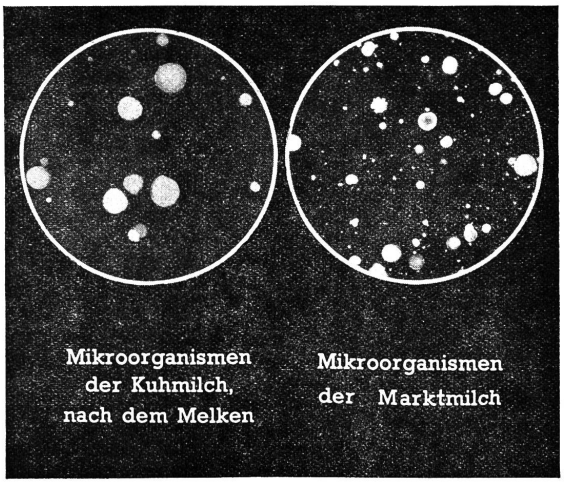
Was den Fall der jungen Erstgebärenden mit den starken Blutungen einige Zeit nach der Geburt betrifft, so muß irgendeine Regelwidrigkeit in der Gebärmutter vorgelegen haben. Vielleicht ein kleines Myom in der Wand, das die feste Zusammenziehung der Gebärmutter nicht erlaubte. *Red.*

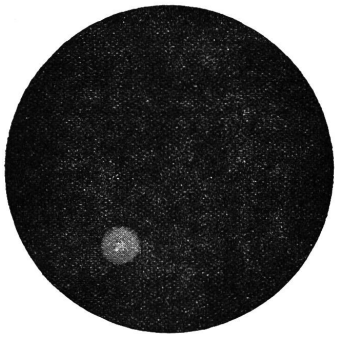
* * *

Frau B. hatte innert zwei Stunden ganz flott geboren. Die Freude war groß, da es nach zwei Knaben ein Mädchen war. Leider trübte sich aber die Freude, da sich die Plazenta nicht lösen wollte. Ich wartete etwas mehr als eine Stunde, dann ließ ich den Arzt rufen. Es war nachts, etwa 2 Uhr.

Der Arzt kam, probierte zuerst mit Einspritzen und Abwarten, aber als auch das nichts helfen wollte, entschloß er sich zur manuellen Lösung. Ich fragte nach Aether und Maske, um mit der Narkose zu beginnen, bis der Arzt sich desinfiziert hätte. Da nahm der Arzt die Spritze und sagte zu mir, es gäbe nun etwas viel Praktischeres als Aethernarkose; er spritze

ACIGO bietet Gewähr für grosse bakteriologische Reinheit





Das Ansäuern der Milch verhindert die Entwicklung von Mikroorganismen im Darm

ACIGO

ANGESÄUERTE VOLLMILCH HERGESTELLT VON GUIGOZ

SCHWEIZERISCHE FABRIK DER MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.-G. VUADENS (GREYERZ)

Evipan in den Arm und dann schlafe die Frau ungefähr 20 Minuten, in dieser Zeit sei die Plazentarlösung längst zu Ende. Ich hatte auch schon von Evipan gehört; aber nur, daß es zum Zahnziehen bei Zahnärzten verwendet wurde. Ich hatte heimlich fast ein wenig Angst vor dieser Neuerung für die Geburtshilfe, aber der Arzt war sonst tüchtig und so sagte ich nichts.

Die Frau schlief sofort fest ein und der Arzt probierte den Eingriff. Plötzlich schaute er mich erstaunt an: „Ich komme kaum mit zwei Fingern in den Muttermund", sagte er. Ich riet, er solle noch etwa 5 Minuten warten, dann löse sich gewiß der Krampf. Er ging inzwischen noch einmal in den Alkohol, und so ließen wir die Frau ganz ruhig liegen und schlafen. Aber auch beim zweiten Mal gelangte der Arzt nicht weiter, der Krampf im Muttermund war eher noch stärker als vorher, und da die Frau plötzlich anfing zu bluten, entschlossen wir uns, sofort den Spital aufzusuchen. Der Ehemann ging zum nächsten Telephon und meldete uns dort. Ich wickelte die Frau in warme Leintücher, Gummiunterlage und Wolldecke, dann trugen wir sie ins Auto des Arztes, legten sie flach über die hintersten Sitze, und dann holte ich rasch das neugeborene, in warmes Kissen gepackte Kind.

In rascher Fahrt erreichten wir bald den Spital, wo alles bereit war für unsere Patientin. In kurzen Worten erzählten wir dem Chefarzt den Verlauf. Die Frau hatte zum Glück immer noch geschlafen und nichts von allem bemerkt. Nun fing sie an zu erwachen. Sofort befahl der Chef eine Aethernarkose und nach kurzer Zeit löste sich der Krampf im Muttermund und die Plazenta konnte sogar mit starkem Credé herausgedrückt werden.

„Ich warne Sie vor Evipannarkosen für Geburtshilfe", sagte der Chef noch zu uns, als wir uns verabschiedeten. „Bei Beinbrüchen, zum Einziehen oder eben beim Zahnziehen oder bei Unfällen usw. mag Evipan gute Dienste leisten, aber nicht in der Geburtshilfe!"

J. B.

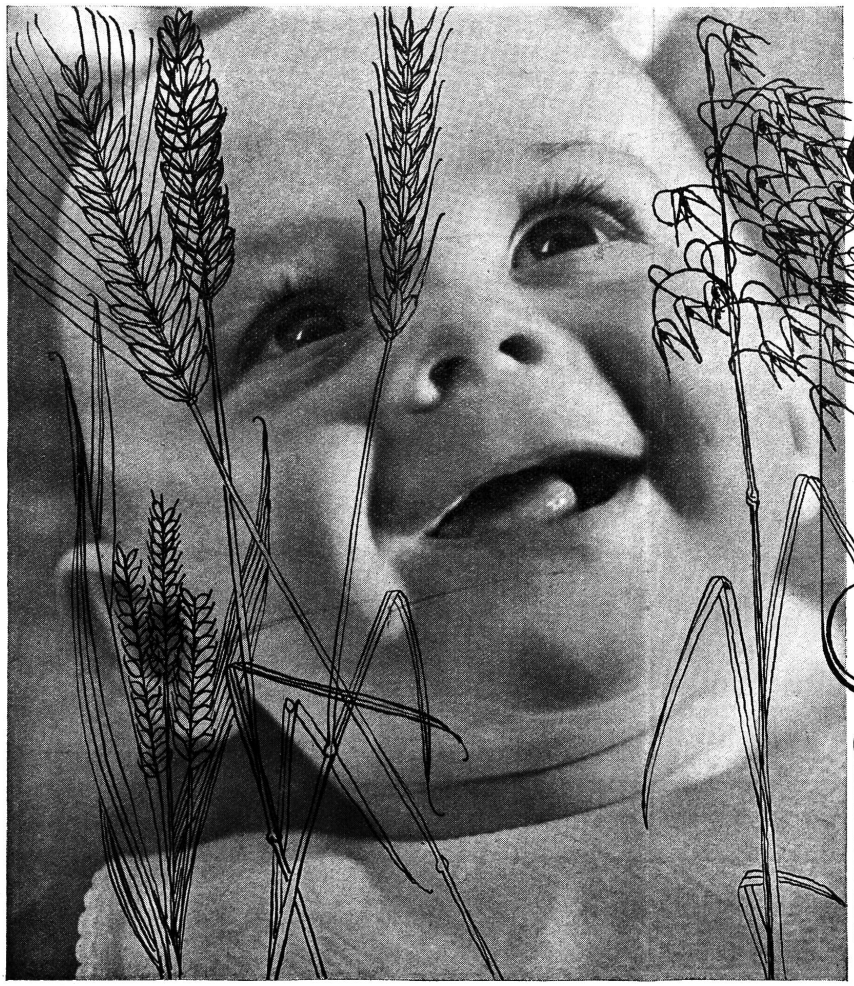
Die Einsendung von Frau B. ist interessant; sie zeigt uns, daß eben Evipan nicht krampflösend wirkt wie Aether und Chloroform, sondern nur betäubend. *Red.*

Wissenswertes über die Pflege der künstlichen Zähne.

Für die Pflege der natürlichen Zähne wird heute sehr viel getan, denn die Zahnkaries ist zu einer wahren Volksseuche geworden, welche die Wissenschaft mobil machte und sie zu ausgedehnten Forschungen zwang. Nun muß man sich aber wundern, daß der Reinhaltung und Desinfektion künstlicher Zähne noch lange nicht das ihr zukommende Interesse entgegengebracht wird.

Man weiß, daß der größte Feind der natürlichen Zähne die Unreinlichkeit ist. Beim Essen bleiben stets Speisereste zwischen den Zähnen und in den Falten der Mundschleimhaut zurück. Werden sie nicht rechtzeitig entfernt, so gehen sie in Gärung und Fäulnis über. Die durch Bakterien gebildeten Säuren entziehen dem Zahnschmelz Kalk und lockern auf diese Weise sein festes Gefüge. In den entkalkten Zähnen bilden sich feine Risse, durch die Säuren und Bakterien eindringen und das Zahnbein erweichen, sodaß es allmählich faulig zerfällt. Man bezeichnet diesen Zustand als Zahnkaries, volkstümlich Zahnfäulnis. Auch der Zahnstein ist ein schlimmer Feind der Zähne. Er setzt sich am Zahnhalse fest, löst das Zahnfleisch von den Zähnen ab und macht sie locker. Daraus kann auch die so gefürchtete eitrige Paratendose entstehen, durch welche die Zähne langsam ausfallen. Weiter kommt hinzu, daß einem ungepflegten Munde ein penetranter Geruch entströmt, welcher für die Umwelt höchst unangenehm werden kann. Personen mit üblem Mundgeruch stoßen unwillkürlich ab und ein Verkehr mit ihnen zählt keineswegs zu den Annehmlichkeiten. Daß für solche Personen im Berufsleben keine geringen Schwierigkeiten entstehen können, mußten schon manche erfahren.

Leider gibt es heute sehr viele Träger künstlicher Zähne und ganzer Gebisse. Sind noch natürliche Zähne im Munde vorhanden, dann muß auf die Reinhaltung der Kunstzähne ganz besonders hohes Gewicht gelegt werden, um die noch vorhandenen natürlichen Zähne nicht zu gefährden. Die Festsetzung von Speiseresten in einem künstlich bezahnten Munde ist oft noch erheblich größer als in einem Munde mit natürlichen Zähnen, denn die Zahnersatzstücke sind zumeist mit Halteklammern, Kappen usw. versehen, welche zahlreiche Schlupfwinkel für schädliche Bakterien, Schleim usw. bilden. Bei kompletten Zahnprothesen setzen sich ebenfalls sehr leicht Beläge fest, weil sie rauhe Flächen aufweisen und enge Zahnzwischenräume besitzen, wo ebenfalls mehr oder weniger gefährliche Schmarotzerpilze sich ansiedeln können. Auch kommt es bei künstlichen Gebissen häufig zu Zahnsteinablagerungen. Das und anderes führt zu mannigfachen Unzuträglichkeiten (Zahnfleisch- und Mundschleimhautentzündungen, verminderte Kaufähigkeit, etc.). Sie können den ganzen Verdauungstraktus beeinträchtigen und



NESTLE

SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH

die für die Säuglingsernährung richtige Mischung leicht dextrinierter und gerösteter Getreidemehle: **Weizen Reis Roggen Gerste Hafer** mit ihren Phosphaten und Vitamin B_1

Von den **1.** Wochen an als **Mehlabkochung.** Der Säugling entwickelt sich viel regelmässiger, wenn für die Verdünnung der Milch (gezuckerte kondensierte Milch, Milchpulver oder Frischmilch) eine Mehlabkochung aus NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH verwendet wird.

Ausgezeichnete Verdaulichkeit, regelmässiger Gewichtsanstieg, harmonische Entwicklung.

Vom **6.** Monat an wird der **Milchbrei** eingeführt. Dieser kann leicht in 5 Minuten Kochzeit mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH zubereitet werden, unter Beigabe von Zucker u. frischer Vollmilch (es ist einfacher, Nestle Milchmehl zu verwenden, das Vollmilch und Zucker bereits enthält).

Vom **7.** Monat an besteht die Mittagsmahlzeit aus einem **Gemüsebrei,** der sich mit NESTLE SÄUGLINGSMEHL OHNE MILCH u. Gemüsepurée schmackhaft und rasch herstellen lässt.

früher oder später zu Magen- und Verdauungsbeschwerden führen.

Diese Tatsachen zeigen, daß auch den künstlichen Zahnersatzstücken größte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Ist der Zahnersatz ein festsitzender, welcher also nicht selbst vom Patienten herausgenommen werden kann, dann hat die Reinhaltung wie bei natürlichen Zähnen mittels Zahnbürste, einer bewährten Zahncrème und eines nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengesetzten Mundwassers zu erfolgen. Können aber die künstlichen Zähne herausgenommen werden, dann hat die Reinigung und gewissenhafte Desinfizierung auf chemisch-mechanischem Wege die beste reinigende und vorbeugende Wirkung. Zumeist geschieht die Säuberung des Zahnersatzes vermittelst Bürste, Seife und Wasser. Aber wie leicht werden dabei empfindliche Teile wie Klammern usw. verbogen oder sonst beschädigt! Oft aber auch entgleitet das Gebiß beim Bürsten den Händen, fällt zu Boden und zerbricht. Die Folgen sind arge Verlegenheit, Zeitverluste und Kosten.

Die Wissenschaft war seit Jahren bemüht, solchen Unzukömmlichkeiten zu begegnen. So wurden autoaktive Prothesenreinigungsmittel, die atomaren Sauerstoff entwickeln, in den Handel gebracht, welche eine gründliche und gefahrlose Prothesenreinigung gewährleisten. Diese Präparate arbeiten selbsttätig, ohne daß die Anwendung einer Bürste notwendig wäre und säubern künstliche Gebisse chemisch und mechanisch. So kam unlängst ein Präparat unter dem Namen «Perna» in den Handel, welches von der Ciba, Basel, ausgearbeitet wurde. Dieses moderne Präparat entfernt Beläge und verhindert Zahnsteinablagerungen. Es dringt in die feinsten Ritzen ein und tötet schädliche Keime. Es behebt Flecken und Verfärbungen und erhält den Glanz neuer künstlicher Zähne. Es greift die künstlichen Zähne, Prothesen, Kautschuk-, Kunststoff- und Metallteile in keiner Weise an und ist überaus einfach in der Anwendung. Man bringt etwas Perna-Pulver in ein Wasserglas, legt die Prothese hinein und gießt soviel kaltes Wasser hinzu, bis das zu reinigende Stück davon bedeckt ist. In wenigen Stunden ist die Prothese sauber gereinigt und desinfiziert. Diese Eigenschaften des neuen Prothesenreinigungsmittels sind deshalb von Wichtigkeit, weil die bisherigen unzulänglichen Methoden der Reinigung verschiedene unangenehme Wirkungen auslösten. Die Desinfektionskraft war ungenügend oder aber die subtileren Ersatzmaterialien wurden angegriffen und nicht selten hinterließen die gereinigten Stücke einen unangenehmen Geschmack im Munde.

Der autoaktive Sauerstoff des Pernapulvers wirkt nicht nur auf chemischem Wege durch Abbau der auf der Prothese abgelagerten Stoffe, sondern auch mechanisch durch Bildung feinster Gasbläschen in und unter den Belägen, welche auf diese Weise gelockert und abgelöst werden. So reinigen sich auch die feinsten Ritzen und die subtilsten Verankerungen von selbst. Der aktive Sauerstoff behebt dabei unangenehme Geruchs- und Geschmacksstoffe, sodaß die gereinigte Prothese im Munde ein angenehmes Gefühl der Reinheit hinterläßt. W. M. Z.

45/8

Dem Bedarf des Säuglings...

an Vitamin B_1 – zur Verhütung von B_1-Hypovitaminosen und zur Sicherung physiologischer Verwertung der Kohlehydrate – ist ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. ● Die Nähr- und Schutzstoffe des VOLLEN Korns von 5 Getreidearten, der reiche natürliche Gehalt an den so wichtigen **Vitaminen B_1 und D** machen die BERNA-Säuglingsnahrung zur hochwertigen Ergänzung der Kuhmilch. Berna ist leicht verdaulich, bequem dosierbar und nach kurzem Aufkochen trinkfertig! ● Berna untersteht der ständigen Kontrolle des Vitamin-Institutes der Universität Basel.

Fabrikanten:
H. NOBS & CIE.
Münchenbuchsee / Bern

WORINGER

Berna
SAUGLINGSNAHRUNG
reich an Vitaminen B1+D

Eine erfreuliche Mitteilung!

Unsere **Kindernährmittel IDEAL & IDEAL 2** mit Gemüse sind, Dank besseren Zufuhren, wieder in grösseren Quantitäten erhältlich.

IDEAL-RESULTAT: Gesunde Kinder — zufriedene Mütter

Empfehlen Sie deshalb stets die beliebten
Kindernährmittel IDEAL

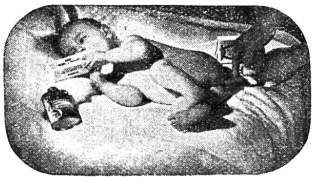
Wund und Heilsalbe „IDEAL"

mit Perubalsam.

Verhütet u. heilt wunde Brustwarzen, Risse. Sie leistet aber auch vorzügliche Dienste in der Säuglingspflege.

Tube Fr. 1.25.

Kinderpuder „IDEAL"



der reine antiseptische Wundstreupuder. Er verhütet Reizungen, Rötungen, Wundsein.

Orig.-Streu-Dose . . Fr. 1.50
Ersatz-Beutel . . . . Fr. —.75

A. LEHMANN SOHN, OBERHOFEN am Thunersee
Fabrikation von Nährmitteln u. pharmazeutischen Spezialitäten

Brustsalbe *„Debes"*

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, **das Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung.** Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.12

Erhältlich durch den Fabrikanten:
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern
oder in Apotheken und anerkannten Drogerien.

BADRO

Kindermehl
Gemüseschoppen

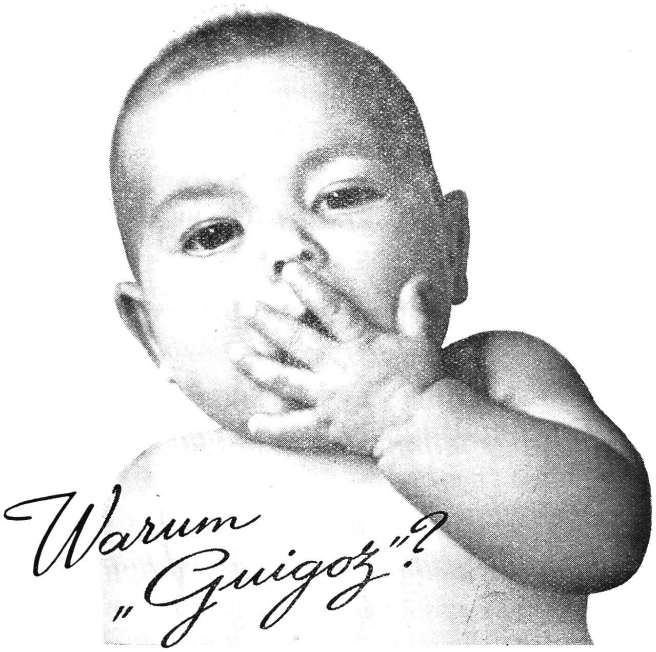
sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21225 On.



Weil die Guigoz-Milch einen bereits 30jährigen Erfolg hinter sich hat. Tausende und aber Tausende von Kindern verdanken ihr die Gesundheit. Welche Erfahrung wiegt mehr auf als diese? Jede Mutter erwartet von Ihnen, daß Sie ihr eine Nahrung empfehlen, die vor allem «zuverlässig» sei. Zögern Sie deshalb nicht: raten Sie zu «Guigoz»!

Guigoz-Milch

GREYERZER-MILCH IN PULVERFORM

Ohne jede Gefahr

einer Verletzung können Sie Silbernitratlösung verwenden, wenn Sie unsere auf ärztlichen Wunsch eingeführten Augentropfröhrchen benützen.

Absolut splitterfrei, keine scharfen Ränder — im Gegensatz zu den Ampullen, die nicht unbedingte Gewähr leisten.

Schachtel mit 5 Tropfröhrchen 1,5 %, Gummihütchen und Nadel, gebrauchsfertig Fr. 1.80 + Steuer.

Hausmann SANITÄTS GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.

Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

Das Bezirksspital Moutier

sucht junge Hebamme

um unter der Leitung einer erfahrenen Hebamme zu arbeiten. Engagement für ein Jahr oder länger.

Offerten sind zu richten an das **Spitalbureau, Moutier.**

3820 P 20011 H

Auch das ist Kollegialität

wenn Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unsereres Vereinsorgans berücksichtigen

Der Gemüseschoppen

AURAS

die **Lieblingsspeise** des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Kochzeit höchstens 1 Minute.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten K 5 B

AURAS S. A., MONTREUX-CLARENS

Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — **mit Anschrift Chiffre Nr.... versehen** — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

Wer nicht inseriert bleibt vergessen

Witwe in den 30er-Jahren **sucht**

grössere Hebammenpraxis

ev. in Privat-Entbindungsheim oder Spital mit freier Praxis.

Offerten unter Chiffre 3823 an die Expedition dieses Blattes.